Inhaltsverzeichnis

Vorwort 9

1. Rezeption 15

1.1 Literarische Werke als Quelle der Rezeptionsforschung 15
1.2 Das Medium als Quelle der Rezeptionsforschung 19
1.3 Texte realer Leser als Rezeptionsquellen 26
1.3.1 Die literarischen Vermittler 29
1.4 Psychische Vorgänge bei der Rezeption 37
1.4.1 Genese der Konkretisation 40
1.5 Die Kommunikationssituation – Das Dichterfest als Spezialfall öffentlicher Rezeption 47
1.5.1 Dichterfeste als Situationen öffentlicher Vermittlung von Literatur. . 47
1.5.2 Dichtungsrezeption und Dichterverehrung 49
1.5.3 Dichtung, Fest und Alltag 51
1.5.4 Forschungsbericht zu den Schiller- und Freiligrath-Feiern 61

2. Das Schillerfest 1859: Deutschland und sein Klassiker 71

2.1 Die Vorgeschichte: Frühe Schillerfeste und Schillervereine 71
2.2 Die Schiller-Festumzüge 77
2.2.1 Der Kampf um die Umzüge: politische Ehrung gegen literarische Exklusivität 77
2.2.2 Der Schiller-Festumzug zwischen ständisch-repräsentativer und bürgerlicher Öffentlichkeit 86
2.3 Die Schiller-Festgedichte: Die soziale und lebensgeschichtliche Genese von Schiller-Verehrung und -Rezeption 88
2.3.1 Der adelige Beamte Gisbert Freiherr von Vincke – Städtische Feier in Münster 89

Biographie 89 – Schiller-Feier in Münster 89 – Festgedicht des Regierungsrats und Freiherrn von Vincke – Funktion, die von Vincke Schiller und seiner Dichtung zuschreibt 91 – Bürgerliches und adeliges Verständnis von Kunst und Dichtung 93 – Schillers Selbstverständnis 99 – Vinckes Dichtung als Festphantasie in der Kommunikationssituation Vincke/Publikum/Schiller 103 – Genese der Vinckeschen Rezeptionsweise aus seiner adeligen Sozialisation 104 – und seiner Stellung als Beamter 108 – Zusammenfassung der Kommunikationssituation 111

2.3.2 Der Schriftsteller Wilhelm Raabe
– Städtische Feier in Wolfenbüttel 113

Raabes Festgedicht 113 – Erwartungshorizont seines Wolfenbütteler Publikums 114 – Wieweit Raabe diesen Erwartungshorizont erfüllte 116 – Zeitstrukturen des Gedichts 119 – Sozialpsychologische Funktion des Gedichts und des Festes für Autor und Publikum 120 – Sozialhistorische Genese dieser Phantasiebildung 122 – Verhältnis von Schillerfest und politischem Alltag bei Raabe 124 – Verhältnis zum Wolfenbütteler Publikum 126 – Genese des Verhältnisses zum Publikum und der Rezeptionsweise und -inhalte: individualpsychologisch 128 – und sozialpsychologisch aus der Rolle des Schriftstellers im Nachmärz 132 – Inwieweit Raabes Form der Schiller-Verehrung und Rezeption für das deutsche Bürgertum, bzw. für welche Teile davon charakteristisch war 136 – Zusammenfassung der Kommunikationssituation 141

2.3.3 Der Philologie-Student Franz Leibing
– Universitätsfeier in Berlin 144

Franz Leibings Festgedicht 144 – Verhältnis zu Schiller. Untersuchung der Rezeptionsweise 144 – Verhältnis zum Publikum der Universitätsfeier 146 – Genese seiner Rezeptionsweise: aus der Situation preußischer Universitäten des Nachmärz 148 – aus der Situation der Geisteswissenschaften 151 – Überberufsständische bürgerliche Konstanten und Varianten 153 – Zusammenfassung der Kommunikationssituation 154

2.3.4 Der Klempnermeister Lehrmann
– Berufsständische Feier in Hamburg 156

Überblick 156 – Das Festgedicht J. J. A. Lehrmanns 157 – Rezeptionsweise und Inhalte der Konkretisation 157 – Schiller und seiner Dichtung zugeschriebene Funktionen 160 – Verhältnis Lehrmanns zu seinem Publikum 162 – Sozialpsychologische Deutung des von Lehrmann implizierten Verhältnisses zwischen sich, Schiller, seinem unmittelbaren Publikum und dem deutschen Volk insgesamt 164 – Genese dieser Verehrungs- und Rezeptionsweise aus der Handwerkersozialisation 164 – und aus der sozialen Situation des Handwerks in der Mitte des Jahrhunderts 165 – Vergleich mit der Rezeptionsweise des adeligen Beamten und des Schriftstellers 168 – Epilog: Phantasie und Lebensgeschichte 168 – Zusammenfassung der Kommunikationssituation 170

2.3.5 Ludwig Pfau in Paris
– Feiern exildeutscher und deutscher Arbeitervereine 172

Ludwig Pfau und das Schillerfest in Paris 172 – Pfaus Festlied 173 – Verhältnis zwischen Pfau und seinem Publikum 174 – Impliziertes Verhältnis zwischen dem Publikum und Schiller 175 – Zusammenfassung der Kommunikationssituation 176 – Religiöse und politische Metaphorik bei den Schiller-Zeremonien der Arbeitervereine 177 – Vergleich mit der Schiller-Verehrung und -Rezeption bürgerlicher Festbeiträger 180

3. Die Freiligrath-Feiern 1867:
Deutschland feiert einen politischen Zeitdichter 183

Freiligraths Entwicklung 183 – Radikaler Umschwung in Freiligraths Anschauungen zum Verhältnis von Dichtung und Wirklichkeit 185

3.1 Die Freiligrath-Dotation 189
Die „Gartenlaube" und Freiligrath 189 – Der zentrale Dotationsaufruf in der „Gartenlaube". Selektionsprinzipien 190 – Kaufleute als Verehrer und Rezipienten Freiligraths 191 – Publizistischer Kommunikationsprozeß zwischen Zeitschrift und Lesern. Verhältnis von intendierten und tatsächlichen Adressatengruppen 194 – Reaktion der Leser 195 – Reaktion der Behörden 196

3.2 Die Freiligrath-Feiern 198
Feiern in Vereinen und sozialen Gruppen – Städtische Feiern

3.2.1 Die Freiligrath-Feier in Berlin 200
Das Programm 200 – Selektionsprinzip bei der Auswahl der dargebotenen Freiligrathschen Gedichte 201 – Festrede Gottschalls 202 – Biographie 202 – Gottschalls Rezeption Freiligrathscher Gedichte 206 – Festgedicht Julius Rodenbergs 210 – Biographie 211 – Dialogstruktur zwischen Rodenberg und seinem Publikum 213 – Funktion, die Rodenberg Freiligrath in der zeitgenössischen Politik zuschreibt 214 – Rezeptionsweise 214 – Reaktion des Publikums und der Tagespresse 215 – Zusammenfassung der Kommunikationssituation 217

3.2.2 Die Freiligrath-Feier der Arbeiter in Heidelberg 218
Planung der Arbeiterfeier in Heidelberg, Publikum 218 – Programm und die von der Berliner Feier abweichende Selektion 220 – Karl Grüns Festrede 221 – Grüns Selektion 222 – Rezeption am Beispiel von „Die Freiheit! Das Recht!" 223 – Rezeptionsweise 225 – Verhältnis des Vermittlers Grün zum Publikum 226 – Grüns Lebensgeschichte und Weltanschauung 226 – Exkurs: Verhältnis der Demokratischen Volkspartei (K. Grün) zu den Arbeitern 229 – Vermittlungs- und Rezeptionstendenz Grüns 231 – Erwartungshorizont des Publikums 232 – Ergebnis der literarischen Kommunikation über Freiligrath 238 – Zusammenfassung der Kommunikationssituation 241

4. Zur Soziologie der Feiern 243

4.1 Die Veranstalter 243
Comités, Vereine, Berufsverbände, Schulen, Universitäten, Zeitungen

4.2 Soziale Zusammensetzung des Festpublikums 247

5. Der Leser als Produzent. Statt eines Nachworts 255

6. Bibliographie 261

Personenregister 269
Ortsregister 272
Bildnachweis 273